



meine Bank

Das Magazin der Heidenheimer Volksbank

Nr. 13 – Mai 2015



Energetisch sanieren – optimal unterstützt

Energiekosten erfolgreich senken

Vor Ort _ Gewerbevereine im Landkreis
Service _ Apps für Mobile Banking

Engagement _ Engagiert am Brenzufer
Volksbank intern _ Das neue Leitbild



Ihre Immobilie in guten Händen

Bauplätze

Eigentumswohnungen

Gewerbeimmobilien

Ein-/Zweifamilienhäuser

Mehrfamilienhäuser

Ob Verkauf oder Kauf,
Ihr kompetenter Partner
seit fast 60 Jahren.

Noch Fragen? Rufen Sie uns gerne an.

 **07321 9301-0**

Heidenheimer Treuhand GmbH
Karlstraße 3, 89518 Heidenheim
info@htimmobilien.de

www.htimmobilien.de



Auf sicherem Fundament

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Schaffa, schaffa, Häusle baua.“ Für den Schwaben waren Immobilien schon immer etwas Besonderes – ob als Eigenheim für die Familie, als wichtiger Baustein für die Altersvorsorge oder als krisensicheres Anlageobjekt.

Aber wie bei anderen Anlageformen gilt auch bei Immobilien, die richtige Wahl zu treffen und nicht zuletzt auf Lage und Qualität zu achten. Für uns als Anbieter schlüsselfertiger Wohn- und Gewerbeimmobilien und als Bauträger eigener Projekte, wie sie aktuell in Heidenheim, Nattheim und Herbrechtingen entstehen, sind beide Kriterien stets oberste Maxime.

Dabei ist für uns der lokale Bezug besonders wichtig und „in der Region – für die Region“ keine leere Phrase. Das gilt für die enge Zusammenarbeit mit regionalen Handwerksbetrieben, aber auch für die Partnerschaft mit der Heidenheimer Volksbank, der wir seit 25 Jahren eng verbunden sind.

Ökologisch und energieeffizient zu bauen, ist dabei die Herausforderung der Gegenwart. Sie gilt sowohl für uns als Anbieter von Neubauten als auch für die Besitzer vieler Altbauten, bei denen nicht zuletzt aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen eine energetische Sanierung ansteht. Was man hierbei beachten sollte, ist eines der interessanten Themen dieser Ausgabe von **meineBank**. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!



Walter Dörflinger und Jürgen Beyrle



Walter Dörflinger und Jürgen Beyrle sind Geschäftsführer der Heinrich Hebel Wohnbau GmbH in Heidenheim.

Inhalt Nr. 13 Mai 2015		Titelthema _ Energetisch sanieren – optimal unterstützt				Volksbank vor Ort _ Klein, aber fein – Gewerbevereine im Landkreis				Service _ Mobile Banking: jederzeit & überall		
4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kurz & knapp _ Wissenswertes kompakt						Volksbank intern _ Was uns antreibt. Was uns verbindet.			Engagement _ Engagiert am Ufer der Brenz			Gewinnspiel _ 15 x Zweijahres- karten zu gewinnen

Ihr persönliches Exemplar von „meineBank“ finden Sie regelmäßig in Ihrer Tageszeitung und in allen Geschäftsstellen der Heidenheimer Volksbank sowie online unter www.hdh-voba.de.



Um auch im Rentenalter den Gürtel nicht zu eng schnallen zu müssen, ist eine rechtzeitige Vorsorge entscheidend.

Schutz vor dem Rentenloch

Mit den Rentenreformen der vergangenen Jahrzehnte wird das Rentenniveau bis 2030 auf 43 Prozent des Nettolohns sinken. Für jeden dritten Arbeitnehmer bedeutet das, dass seine Rente noch unter dem Grundsicherungsbedarf liegen wird. Noch kritischer ist die Situation im Fall eines gesundheitsbedingt vorzeitigen Ausscheidens aus dem Erwerbsleben und für viele Frauen, die nicht durchgängig in die Rentenkasse einzahlen.

„Wir schützen Sie vor dem Rentenloch“ lautet daher das Thema einer aktuellen Aktion der Heidenheimer Volksbank. „Wir prüfen mit Ihnen, ob Sie im Alter einmal

genug Geld haben werden, ob Ihre aktuelle Vorsorge zu Ihrer Lebensplanung passt und welche Fördermöglichkeiten Sie noch nutzen könnten“, erklärt Thomas Mergenthaler, Leiter Privatkunden bei der Volksbank, die Themen des kostenlosen und persönlichen Rentenchecks. Mitbringen müssen Sie nur den aktuellen Rentenbescheid und Unterlagen zu bestehenden Lebensversicherungen, Riesterverträgen und Altersvorsorgeverträgen. Terminvereinbarungen gibt es bei allen Beraterinnen und Beratern der Heidenheimer Volksbank – natürlich auch, wenn Sie bisher noch kein Volksbank-Kunde sind.

Auf Nummer sicher – der R+V-VersicherungsCheck

Beim Thema Versicherungen verliert man gerne mal den Überblick. Welche Versicherungen habe ich eigentlich laufen? Passen die noch zu meiner aktuellen Lebenssituation? Wie hoch sind die Versicherungssummen und bestehen kritische Versorgungslücken? Nutze ich staatliche Förderungen? Bestehen unsinnige Doppelversicherungen? Kann man teure Einzelversicherungen in günstige Pakete zusammenfassen? Und vor allem: Bekomme ich die gleichen Leistungen vielleicht auch preiswerter?

Der VersicherungsCheck der R+V bietet hier schnellen Durchblick. „Packen Sie einfach alle Ihre Unterlagen zusammen und vereinbaren Sie einen Termin mit uns“, erklärt Thomas Hafner, R+V-Berater im

Kundencenter der Heidenheimer Volksbank in der Karlstraße. „Wir nehmen Ihre aktuelle Versicherungssituation genau unter die Lupe, gleichen sie mit Ihren heutigen und zukünftigen Anforderungen ab und erstellen Optimierungsvorschläge.“

Geprüft werden dabei sowohl Sachversicherungen wie Gebäude-, Hausrat- oder KfZ-Versicherungen als auch Lebens-, Kranken-, Berufsunfähigkeits- und Rentenversicherungen.

Wichtig ist dabei, diesen Check regelmäßig durchzuführen, sodass in jeder Lebensphase die optimale Absicherung vorhanden ist. Der Zeitaufwand ist mit rund einer Stunde für das Beratungsgespräch überschaubar. Selbstverständlich ist der VersicherungsCheck kostenlos.



Parken mit Komfort – in der Volksbank-Tiefgarage

Wer kurz etwas bei der Heidenheimer Volksbank zu erledigen hat, für den ist die von Montag bis Samstag jeweils von 8 bis 19 Uhr geöffnete Tiefgarage mit der Einfahrt in der Schnaitheimer Straße ideal.

„Nur leider hielten auch viele Nicht-Kunden unsere Garage für den perfekten Parkplatz in der Innenstadt“, erzählt Volksbank-Marketingleiter Jürgen Pröbstle, „sodass für unsere Kunden, insbesondere seit der Schließung des Parkhauses in der Clichystraße, oft kein Platz mehr war.“

Seit Mitte März ist daher die Zufahrt neu geregelt: Ein- und Ausfahrt sind nur noch mit einer Bankkarte möglich und die Parkgebühr von einem Euro für jede angefangene halbe Stunde wird direkt per Lastschrift abgebucht.

Für Besitzer einer Bankkarte der Heidenheimer Volksbank sind die ersten 30 Minuten kostenlos, was für viele Bankgeschäfte mehr als ausreichend sein sollte. Außerdem ist fürs Parken kein Kleingeld mehr erforderlich.



Mit dem Porsche Boxster in den Sommer

Jeden Monat acht Autos – zwei BMW X3, vier BMW 2er Active Tourer und zwei BMW 4er Cabrio – gibt es 2015 beim VR-GewinnSparen zu gewinnen. Dazu kommen mit der Sonderverlosung im Juni noch attraktive Zusatzchancen: zwei Porsche Boxster, 60 Bulls E-Bikes Twenty9 E3 und 150 Weber-Grills inklusive einem Grillevent für jeweils zwei Personen. Daneben gibt es 6000 Geldhauptgewinne zwischen 50 und 25.000 Euro.

VR-GewinnSparen ist die clevere Kombination aus Sparen, Gewinnen und Helfen. Der Lospreis beträgt 10 Euro. Davon werden 7,50 Euro monatlich dem Sparkonto gutgeschrieben. 2,50 Euro sind der Spieleinsatz, von dem rund 63 Cent dazu verwendet werden, gemeinnützige Institutionen und Einrichtungen wie z. B. Schulen, Kindergärten und Vereine zu unterstützen. Allein im Jahr 2014 wurden in Baden-Württemberg über 7,3 Millionen Euro an Spendengeldern vergeben.



Vesperkirche 2015 – Auszubildende sozial engagiert

Raum für Menschen jeder Herkunft, Wärme für die Seele und ein gutes Mittagessen – das ist das Konzept der ökumenischen Vesperkirche in der Heidenheimer Pauluskirche.

Für alle Besucher ist liebevoll der Tisch gedeckt. Täglich wird ein preiswertes warmes Essen serviert, danach gibt es Kaffee und Gebäck. Aber auch musikalische Darbietungen, eine Kinderbetreuung, verschiedene Beratungen und Hilfsdienste gehören zum Angebot, das von zahlreichen freiwilligen Helfern unterstützt wird. Zu ihnen zählen auch immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heidenheimer

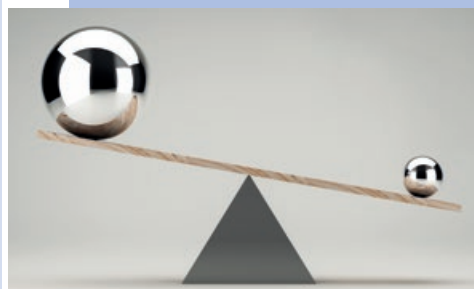
Volksbank, wie die 17-jährige Katrin Jarosch aus dem ersten Lehrjahr zur Bankkauffrau. „Immer zwei Teams sind von 10:30 bis 14:00 Uhr im Einsatz“, erzählt sie. Nach einer kurzen Schulung, selbstverständlich einschließlich der notwendigen Hygieneunterweisung, ist sie mit viel Elan dabei, das Essen an der Ausgabestelle abzuholen und den Gästen an den Tischen zu servieren. Unterstützt wird sie dabei unter anderem von ihrem gleichaltrigen Kollegen Fabian Wiesenfarth, der zum ersten Mal dabei ist – und sichtlich zufrieden ist: „Es macht einfach Spaß, Menschen zu helfen.“

Das Volksbank-Lexikon von Z bis A: Folge 13 – Leverage-Effekt

Die Hebelwirkung, mit der kleine Änderungen einer Variablen zu großen Ausschlägen im Gesamtergebnis führen, bezeichnet man als Leverage-Effekt.

Häufigster Zusammenhang ist dabei der Hebel des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalrentabilität, wie ein Beispiel deutlich macht. Eine vollständig aus Eigenmitteln finanzierte Investition von 10.000 Euro wirft eine Rendite von 10 % ab. Wird nun die Hälfte des Kapitals durch Fremdkapital ersetzt, das einen Zinsaufwand von nur 5 % erfordert, ergibt sich ein Gesamtgewinn von 750 Euro, also 1.000 Euro aus der Investition abzüglich des Zinsaufwandes von 250 Euro. Die Eigenkapitalrendite steigt damit von 10 auf 15 %. Das Beispiel macht aber deutlich, dass bei einer Erhöhung des externen Zinses der Hebel auch sofort in die andere Richtung wirkt.

Außer für Investitionsentscheidungen wird der Leverage-Effekt auch bei Finanzinstrumenten sichtbar, wenn z. B. statt Aktien Optionsscheine eingesetzt werden, deren prozentuale Entwicklung größer ist als die des Basispapiers, man die Wirkung des eingesetzten Kapitals also mit einem „Hebel“ verstärken kann.



◀ Kleine Änderungen einer Größe führen zu großen Ausschlägen auf der anderen Seite – das ist die Idee des Leverage-Effekts.



Energetisch sanieren – optimal unterstützt

Gesetzliche Vorschriften und staatliche Förderung, hohe Aufwendungen und niedrige Zinsen. Gerade beim Thema Sanierung und Energieeffizienz gibt es viel zu beachten. Das Spezialistenteam der Heidenheimer Volksbank hat dafür einige Tipps auf Lager.



Der Trend zur Immobilie ist weiter ungebrochen. Niedrige Hypothekenzinsen verbunden mit niedrigen Anlagezinsen lassen viele Investorengelder Richtung „Betongold“ wandern. Was aber ist die richtige Immobilie zum Selbstnutzen oder als Anlageobjekt? Neubauten mit moderner Technik und aktuellem Design sind begehrt, aber inzwischen vielerorts sehr teuer geworden, nicht zuletzt wegen des begrenzten Platzangebots gerade in den bevorzugten Stadtlagen.

Eine Lösungsmöglichkeit ist dann, einen Altbau auf einem schönen, gut gelegenen Grundstück zu erwerben, das bestehende Gebäude abzureißen und das Wunschhaus darauf neu zu errichten. Für viele bleibt das aber ein (zu) teures Vergnügen. Einen günstig erworbenen Altbau zu sanieren, ist dann oft in der Gesamtbetrachtung die attraktivere Lösung.

Die Frage stellt sich natürlich auch all denjenigen, die bereits einen Altbau ihr Eigen nennen. Behalten? Sanieren? Das Geld anders investieren? „Das will wohl überlegt sein“, merkt Willi Illenberger an. Er ist seit vielen Jahren im Immobilienbereich tätig und unterstützt aktuell als Coach, Trainer und Berater das Spezialistenteam der Heidenheimer Volksbank. Rendite, Verwaltungsaufwand und Steuerbetrachtung seien dabei nur einige Punkte, die es zu beachten gelte. „Hier greift dann unsere umfangreiche Analyse und individuelle Betrachtung im Rahmen unserer genos-

senschaftlichen Beratung“, ergänzt der Immobilienprofi (siehe auch meineBank 2-2014). Und gerade bei vielen Altbauten ist dies eine komplexe Aufgabe.

Sanierung oft notwendig. In ihrer Energieeffizienzstrategie beschreibt die Bundesregierung auch den aktuellen Wohngebäudebestand in Deutschland. 64 % der Gebäude wurden vor 1978 errichtet und so verwundert es nicht, dass von den insgesamt rund 40 Millionen Wohngebäuden fast die Hälfte in den nächsten Jahren zur Sanierung ansteht, jährlich also rund eine Million. Dagegen werden derzeit aber jährlich nur rund 400 000 Einheiten saniert.

Besondere Bedeutung bekommt der Sanierungsstau durch die Tatsache, dass Gebäude rund 40 % der Endenergie in Deutschland verbrauchen, Wohngebäude davon immerhin die Hälfte. Der bei Weitem größte Teil entfällt auf die Raumwärme; Warmwasser und Beleuchtung verbrauchen weit weniger Energie.

Oben, außen, unten. Damit wird schnell deutlich, wo bei einer Sanierung meist der Startpunkt liegt: bei Heizung und Dämmung. Das kann dann auch ein richtig gutes Investment sein, denn das Geld in die bisher ineffiziente Immobilie zu stecken und damit zukünftig Energiekosten zu sparen, ergibt oft eine höhere Rendite als eine Geldanlage in Niedrigzinszeiten.

Drei große Themen sind für eine energetische Sanierung von Altbauten entscheidend: eine optimierte Heizung, die Dämmung der Geschossdecken bzw. des Dachs und die Dämmung der Außenfassade.



Dazu kommt noch die Wertsteigerung der Immobilie, ihre höhere Attraktivität bei Vermietungen und natürlich ein deutlich höherer Wohn- und Lebenskomfort. Und auch wenn die in den vergangenen Monaten eher rückläufigen Energiekosten das Engagement bremsen, so sind weitere Steigerungen zu erwarten, nicht zuletzt durch die Entwicklung des Euro.

Berlin und Stuttgart geben Gas. Um den Sanierungsstau aufzulösen, geben zahlreiche gesetzliche Regelungen den Takt vor. Grundlage in ganz Deutschland ist die Energieeinsparverordnung (EnEV) von 2014, die unter anderem für Heizungen, die älter als 30 Jahre sind, eine Austauschpflicht vorsieht. Ab dem 31.12.2015 schreibt die EnEV zudem vor, dass die oberste Geschossdecke oder das Dach so gedämmt sein müssen, dass ein U-Wert von 0,24 nicht überschritten wird. Auch wenn die Überprüfung der Vorschriften durch Kontrollen bisher nicht vorgesehen ist, können trotzdem Bußgelder bis zu 50 000 Euro bei Nichtbeachtung verhängt werden. Allerdings existieren einige Sonderregelungen, z. B. wenn der Besitzer schon vor dem 01.02.2002 eine Wohneinheit selbst nutzte, es sich um Kessel mit einem hohen Wirkungsgrad handelt oder eine Amortisierung in einer angemessenen Zeit nicht erreicht werden kann.

In Baden-Württemberg gilt ab dem 1. Juli zudem die Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes. War bisher beim Tausch einer Heizanlage ein Anteil von 10 % erneuerbarer Energie gefordert, sind es zukünftig 15 %, z. B. durch die Installation einer Solarthermieanlage oder den Einbau einer Holzpellettheizung, nicht aber mehr durch die Beimischung von Bioöl oder -gas, die bislang noch ausreichte und mit wenig Aufwand verbunden war.

Auf die richtige Finanzierung kommt es an. Die Aufstellung macht schon deutlich, dass eine energetische Sanierung meist nicht aus der Portokasse zu bezahlen ist. „Die richtige Finanzierung, die sich oft mit einer staatlichen Förderung kombinieren lässt, ist hier der Dreh- und Angelpunkt“, meint Horst Ochsenfeld, Leiter des Spezialistenteams der Heidenheimer Volksbank. Spezialisten sind bei diesem Thema auch gefragt: „Selbst der Handwerker ist nicht immer zu 100 % der Experte. Manchmal machen schon zwei Millimeter mehr an Dämmung bei der Förderung große Unterschiede“, ergänzt er. Man müsse alle

Horst Ochsenfeld und Willi Illenberger sind seit vielen Jahren bei der Heidenheimer Volksbank im Immobilienbereich tätig und Teil des Spezialistenteams mit neun Beraterinnen und Beratern.



Vorschriften also genau kennen. Das gilt insbesondere für die verschiedenen Energieeffizienstufen, bei denen 100 für den Standard nach der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) steht.

Gerade bei Darlehen ist die KfW eine interessante Option. Bis zu 50 000 Euro pro Wohneinheit bei Einzelmaßnahmen bzw. 75 000 Euro für ein Komplett-Effizienzhaus umfasst ihr „KfW-Kredit Energieeffizient sanieren“. Pro Wohneinheit bedeutet dabei „nach der Sanierung“, sodass beispielsweise bei einem Umbau eines Einfamilienhauses in zwei separate Wohnungen auch die doppelte Kreditsumme bereitsteht. Die attraktiven Konditionen betragen aktuell 0,75 % für zehn Jahre fest bei einer Laufzeit zwischen zehn und 30 Jahren.

Besonders attraktiv ist zudem der Tilgungszuschuss. Er bedeutet, dass nicht

der gesamte Kredit zurückgezahlt werden muss, sondern in Abhängigkeit von der erreichten Energieeffizienz Teile der Tilgung entfallen. Bringt man ein Haus auf den KfW-100-Standard, sind es 12 % der Darlehenssumme, bei KfW 55 sogar 24,5 %. Bei einem Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten kann das satte 73 500 Euro staatliche Zuschüsse ergeben.

Die Palette der geförderten Maßnahmen ist dabei recht umfangreich: von der Dämmung von Wänden, Dachflächen und Geschossdecken über die Erneuerung von Fenstern und Außentüren bis zur Optimierung von Lüftungs- und Heizungsanlagen.

Bedingungen beachten. Allerdings bestehen für Kreditvergabe und Förderung einige Voraussetzungen. Der Bauantrag des zu sanierenden Gebäudes muss vor dem 01.01.1995 gestellt worden sein.

Kompetenz mit starken Partnern

Die Heidenheimer Volksbank und ihr Spezialistenteam arbeiten mit starken Partnern zusammen.

Da wäre zunächst die **Schwäbisch Hall**, mit einem Marktanteil von rund 32 Prozent die größte Bausparkasse in Deutschland. 7,3 Millionen Kundinnen und Kunden bauen auf und mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, die 2013 eine Bausparsumme von 36 Mrd. Euro betreute.

Die bereits 1896 gegründete **Münchener Hypothekensbank** ist Partner rund um die Finanzierung von Wohn- und Gewerbeimmobilien. Sie wurde mehrfach insbesondere für langfristige Immobilienfinanzierungen ausgezeichnet.

Weltweit die größte nationale Förderbank ist die **KfW**, die 1948 als „Kreditanstalt für Wiederaufbau“ gegründet wurde. Ihre Aufgaben umfassen die Förderung von Mittelstand und Existenzgründern, die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben und Wohnungsbau sowie Bildungskredite und Filmfinanzierung. Allein im Wohnbereich vergibt sie jährlich rund 15 Milliarden Fördervolumen.

Ähnliche Aufgaben, aber nur auf Baden-Württemberg bezogen, verfolgt die **L-Bank**, die Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank. Beide Förderbanken stehen dabei nicht im Wettbewerb mit den Geschäftsbanken, sondern arbeiten bei der Entwicklung von Finanzierungslösungen aktiv mit ihnen zusammen.





Naturnah und doch in der Stadt

Gebaut wird in der Region an vielen Stellen, interessante Immobilienprojekte sind dagegen eher Mangelware. Eines ist aktuell im Ulmer Stadtteil Göggingen zu finden. Wo sich bis vor kurzem noch das Traditionsgasthaus „Hoher Berg“ befand, entstehen jetzt 27 Eigentumswohnungen in drei Einzelgebäuden. „Alle Wohnungen werden in gehobener Bauweise und Ausstattung erbaut“, erklärt Thomas Thierer, einer der beiden Geschäftsführer der „Wohnbau Thierer und Kling“.

Die Wohnungen unterschiedlicher Größe – zwei bis fünf Zimmer sowie Maisonnetten – werden im Energiespar-Standard „KfW 70“ gebaut und von einem Blockheizkraftwerk mit Wärme versorgt. Offene, moderne Wohnkonzepte schaffen eine helle, lichtdurchflutete Architektur mit großzügigen Balkonen in Südrichtung zum angrenzenden Naturschutzgebiet an der Donau und verbinden so naturnahes Leben mit einer praktischen Nähe zur Stadt. Göggingen verfügt über eine gute Verkehrsanbindung sowohl an den öffentlichen Nahverkehr als auch an die B10. Alle Wohnungen sind barrierefrei gestaltet und bieten eine gehobene Ausstattung wie Echtholzparkett, Fußbodenheizung, Dreifachverglasung und großzügige bodenebene Duschen.

Als Projektfinanzierer ist auch die Heidenheimer Volksbank am „Hohen Berg“ aktiv. „Wir setzen als eine der ältesten Genossenschaftsbanken in Ostwürttemberg gezielt auf regionale Projekte, die von ebenfalls regionalen Partnern realistisch geplant und umgesetzt werden“, erklärt Jürgen Lemmer, der Bereichsleiter Firmenkundenbetreuung, das Engagement.

Ganz wichtig ist außerdem, dass die finanzierende Bank vor Beginn des Vorhabens das Beratungsgespräch dokumentieren muss. Ebenso muss der Antrag immer online und zwar im Regelfall vor dem Beginn des Investitionsvorhabens gestellt werden. „Auch in der weiteren Abfolge gilt es, die vorgeschriebenen Schritte samt der absolut notwendigen Begutachtung der sachgerechten Durchführung durch einen Sachverständigen immer genau einzuhalten“, betont Willi Illenberger. „Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen dabei aber natürlich stets beratend zur Seite.“ Um die geforderte „sachgerechte Durchführung“ sicherzustellen, ist eine Ausführung der Arbeiten durch ein „Fachunternehmen des Bauhandwerks“ gefordert. Eigenleistun-

gen sind möglich, wobei sich dann aber die Förderung nur auf die Materialkosten bezieht und zudem die sachgerechte Durchführung von einem Sachverständigen bestätigt werden muss. Do-it-yourself-Projekte sind also nur mit hohem Fachwissen empfehlenswert! Dafür stellt die KfW auch Zuschüsse für eine Baubegleitung bereit. Sie betragen bis zu 50 % der förderfähigen Kosten (maximal 4000 Euro pro Baubegleitung) und sollen eine fachmännische Beratung für die geplante Sanierung sicherstellen.

Auch für spezielle Fälle. Eine staatliche Förderung wird auch für spezielle Sanierungsmaßnahmen angeboten. Ein Beispiel sind Baudenkmäler und besonders

erhaltenswerte Bausubstanz, bei denen die Regelungen zum Primärenergiebedarf abweichend geregelt sind. Das KfW-Programm Effizienzhaus Denkmal greift z. B. schon dann, wenn das Haus auf ein Niveau von 160 % oder besser gebracht wird.

Eine Zusatzförderung für spezielle Maßnahmen im Bereich erneuerbarer Energien, wie thermische Sonnenkollektorenanlagen, Biomasseanlagen, Wärmepumpen oder kombinierte Heizungsanlagen, bietet der KfW-Ergänzungskredit mit einer Zusatzförderung in Höhe von maximal 50 000 Euro pro Wohneinheit, wobei die alte Heizung vor dem 01.01.2009 installiert worden sein muss.

Aufgrund der demographischen Entwicklung werden altersgerechte Umbauten immer wichtiger. Auch hier sind zahlreiche Maßnahmen förderungsfähig: von der Gestaltung von Zugangswegen, Türen und Durchgängen bis zum seniorengerechten Umbau von Bädern und Küchen. Die Kreditsumme kann bis zu 50 000 Euro betragen, der Zuschuss zwischen 8 und 10 % (maximal 5000 Euro).

Finanzierung ganz nach Geschmack.

Auch wer über genug Eigenkapital für die Sanierung verfügt, kann die Förderung der KfW nutzen. Aus dem Tilgungszuschuss des Kredits wird dann ein Investitionszuschuss, der z. B. bei einem KfW-100-Projekt 12,5 % und für KfW-55 25 % beträgt, also jeweils 0,5 Prozentpunkte höher als der Tilgungszuschuss.

„Und wem das mit der Beantragung alles viel zu aufwendig ist, der kann natürlich auch ganz einfach mit einem klassischen Kredit arbeiten“, ergänzt Horst Ochsenfeld und gibt gleich einen nützlichen Tipp: „Auch nach der Tilgung der Hypothek für den Hauskauf die Grundschuld eingetragen lassen, denn dann hat man gleich alle notwendigen Sicherheiten für das Sanierungsdarlehen und kann die aktuell historisch niedrigen Zinsen nutzen.“ Auch ein Bauspardarlehen kann eine weitere Option sein, denn es kann nicht nur zum Bauen und Kaufen, sondern natürlich auch zum Umbauen verwendet werden. Die Bausparkasse Schwäbisch Hall bietet unter dem Titel „Fuchs Modernisierung“ und „Fuchs Energie“ spezielle Angebote mit günstigen Zinssätzen an, bei denen bei einer vorhandenen Grundschuld bis zu 30 000 Euro blanko bereitgestellt werden können. Dem nächsten Leben des Altbaus sollte dann nichts mehr im Wege stehen.



Besondere Ansprüche an die Sanierung stellen sich bei Baudenkmälern. Umbaumaßnahmen für Barrierefreiheit schaffen Lebensqualität im Alter.

Was uns antreibt. Was uns verbindet.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit braucht eine gemeinsame Basis und verbindliche Werte. Als Grundlage für die interne Zusammenarbeit, aber auch als Versprechen gegenüber Kunden und anderen Partnern sind sie im neuen Leitbild der Heidenheimer Volksbank festgehalten.



Fast ein Jahr engagierter Diskussionen in einer Arbeitsgruppe mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen der Heidenheimer Volksbank bildeten die Grundlage des neuen Leitbildes der Bank.

„Wir wollen unsere Bank auch zukünftig erfolgreich weiterentwickeln und dafür eine gemeinsame Plattform bereitstellen, auf der wir aufbauen können“, beschreibt Vorstandsvorsitzender Oliver Conradi die Intention. „Zugleich war es uns wichtig, unser Selbstverständnis und unsere Verpflichtung auch gegenüber unseren Kunden, Mitgliedern und Partnern eindeutig darzustellen, gerade in Zeiten, in denen Banken in der Öffentlichkeit durchaus kritisch beäugt werden.“

Die Arbeitsgruppe musste bei ihrer Arbeit das Rad allerdings nicht neu erfinden, denn die grundlegenden genossenschaftlichen Werte bildeten bereits einen inhaltlichen Rahmen: Verantwortung, Partnerschaftlichkeit, Solidarität und Respekt sind dabei nur einige Stichworte, die das Genossenschaftswesen in Deutschland und damit eben auch die Heidenheimer Volksbank prägen.

Ende April wurde das neue Konzept den Mitarbeitern vorgestellt. Und auch den Kunden wird die Blume als Visualisierung des Leitbildes sicher noch öfter begegnen, nicht zuletzt als farbenfroher Aufsteller auf den Schreibtischen der Beraterinnen und Berater. 

Das Leitbild der Heidenheimer Volksbank im Detail



Immer in Ihrer Nähe. Wir sind tief mit unserer Region verwurzelt. Unsere Filialen und SB-Einrichtungen sind dort, wo die Menschen uns persönlich brauchen – vor Ort in der Stadt und im Kreis Heidenheim und 24 Stunden am Tag auch im Internet. Unser gesellschaftliches, soziales und kulturelles Engagement findet sich in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, denn wir stehen zu unserer Verantwortung. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität in der Region weiter zu steigern. Aber nicht nur die Bank, auch viele unserer Mitarbeiter bringen sich persönlich und aktiv in viele regionale Projekte ein.

150 Jahre jung. Seit 150 Jahren denken wir in Generationen – und sind damit nachhaltig erfolgreich. Wir haben eine große Tradition, sind erfahren und haben mit Hilfe des genossenschaftlichen Prinzips jeder Krise Stand gehalten. Zugleich sind wir dabei immer eine junge und moderne Bank geblieben. Wir nutzen die technische Kompetenz der genossenschaftlichen Bankengruppe und setzen neue Entwicklungen gezielt dort um, wo unsere Kunden davon profitieren. So gestalten wir mit Freude die Zukunft, indem wir neue Herausforderungen von morgen erkennen und in Chancen verwandeln.

Mitglieder und Kunden im Mittelpunkt. Als genossenschaftliche Bank werden wir von unseren Mitgliedern und Kunden getragen. Wir verstehen uns als deren finanzieller Lebensbegleiter, der mit persönlicher und genossenschaftlicher Beratung eine hohe Qualität und Zuverlässigkeit bietet. Denn nur in fairer Part-

nerschaft von Mensch zu Mensch können wir für unsere Mitglieder und Kunden erfolgreich sein. Wir setzen uns mit Verantwortung und Respekt für die genossenschaftliche Idee ein, die ebenso einleuchtend wie erfolgreich ist: „Was einer nicht schafft, schaffen viele.“

Ehrbares Handeln – jeden Tag. Wir sind stolz, wenn unsere Mitglieder und Kunden mit uns ihre privaten und beruflichen Träume und Wünsche verwirklichen. Dazu gehört für uns eine offene, faire und genossenschaftliche Beratung. Mit einem respektvollen Umgang zeigen wir, wie für uns ein vertrauensvolles und produktives Miteinander aussieht – mit unseren Kunden, Mitgliedern und Partnern, aber auch unter allen Mitarbeitern. Aufrichtigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Anstand sind für uns keine verstaubten Werte von gestern, sondern genossenschaftliche Prinzipien, die seit Generationen die erfolgreiche Grundlage für unser Handeln sind.

Qualität und Zuverlässigkeit sind für uns selbstverständlich. Wir sind ein finanzieller Lebensbegleiter, der Qualität und Zuverlässigkeit bietet. Nur in einer fairen Partnerschaft von Mensch zu Mensch können wir erfolgreich sein. Im Rahmen unserer genossenschaftlichen Beratung bieten wir umfassende Leistungen einer innovativen Bank. Kundenorientierung, Freundlichkeit, Schnelligkeit in der Bearbeitung und die Einhaltung von Zusagen gehören selbstverständlich dazu. Wir sind da, wann immer unsere Mitglieder und Kunden uns brauchen.

Klein, aber fein – Gewerbevereine im Landkreis

Handel und Gewerbe stehen gerade in den kleineren Kreisgemeinden vor ganz speziellen Herausforderungen. Höchst aktive Vereine sorgen aber dafür, dass auch die Standorte „auf dem Land“ attraktiv bleiben, wie die Beispiele aus Königsbronn, Gerstetten, Nattheim und Herbrechtingen zeigen.

Über 230 Mitglieder – fast zu gleichen Teilen auf die vier Gemeinden verteilt – zählen die Gewerbevereine aus Nattheim, Herbrechtingen, Königsbronn und Gerstetten zusammen und repräsentieren damit eine breite Mischung an Unternehmen aus Handel, Handwerk, Dienstleistern und Gastronomie.

So ähnlich die Zusammensetzung und Größe aber auch ist, so unterschiedlich sieht ihre Geschichte aus. Auf 116 Jahre können die Vereine in Gerstetten und Herbrechtingen zurückblicken, die beide 1899 gegründet wurden. „1936 wurde unser Verein verboten, dann 1950 wieder neu gegründet und 1974 bekam er den heutigen Namen «Bund der Selbstständigen»“, erzählt die Herbrechtinger Vorsitzende Sabine Rompf. Recht ähnliches weiß ihr Gerstetter Kollege Ulrich Rau zu berichten: „Auch bei uns fand der Neuanfang nach den Kriegswirren 1950 statt und in den 1970er- und 1980er-Jahren entwickelte sich dann unser Handels- und Gewerbeverein «Gerstetten hat's» zu einem modernen Werbeverband.“

Deutlich jünger sind dagegen der 1977 gegründete „Gewerbe- und Verkehrsverein Königsbronn“ und die 2000 gegründete „Handels-, Gewerbe- und Selbstständigen-Vereinigung“ in Nattheim, kurz HGSV.

Gemeinsam für den Standort. Bei allen Unterschieden in ihrer Geschichte verbindet die vier Vereine aber doch ein großes gemeinsames Ziel: den jeweiligen Standort zu stärken. Und das geht nun einmal zusammen am besten, denn „gemeinsam sind wir stark“, wie alle Vorstände unisono betonen.

„Wir möchten versuchen, die Kaufkraft in Nattheim zu binden und die Kontakte zu unseren Kunden zu vertiefen“, ergänzt Ulrike Schlumberger, die Vorsitzende der HGSV. Der Servicegedanke steht dabei überall im Vordergrund, meint auch ihre Kollegin Sabine Rompf aus Herbrechtingen: „Wir als Handel, Handwerk und Dienstleister haben uns vor vielen Jahren für den Standort Herbrechtingen entschieden und werden nicht müde, ihn mit unseren gemeinschaftlichen Ideen noch lebenswerter zu machen. Fast alle Unternehmen sind inhabergeführt und bieten Service vor Ort. Das hebt uns von allen Filialisten ab.“

Für Ulrich Rau aus Gerstetten ist es zudem wichtig, seinen Ort als interessante Gemeinde zu präsentieren, denn das Konzept des „Buy local“ erhalte nicht nur die Unternehmen selbst, sondern eben auch die für eine lebens- und lebenswerte Gemeinde notwendige Struktur. Das unterstützt auch Joachim Fischer, der Vor-



Der verkaufsoffene Feiertag, organisiert von der Handels-, Gewerbe- und Selbstständigen-Vereinigung Nattheim, führt am 3. Oktober viele Menschen in die Gemeinde.



Zwei verkaufsoffene Sonntage mit zahlreichen Aktionen – einer im Frühjahr, einer im Herbst – stehen auf dem Programm des Handels- und Gewerbevereins „Gerstetten hat's“.





Ob Autoschau oder Vernissage – der Bund der Selbstständigen in Herbrechtingen bietet den Bürgern ein abwechslungsreiches Programm.



Der Gewerbe- und Verkehrsverein Königsbronn veranstaltet alljährlich mit ansässigen Kindergärten das traditionelle Weihnachtsbaumschmücken.



sitzende aus Königsbronn, der auch die Wahrung der Tradition und die Pflege kultureller und gesellschaftlicher Belange als den Zweck seines Vereins sieht.

Vielfältig aktiv. Sichtbar wird das Engagement der vier Vereine nicht zuletzt durch ihre zahlreichen Aktionen und Angebote für Mitglieder und Kunden.

So findet beispielsweise in Nattheim am 3. Oktober immer ein verkaufsoffener Feiertag statt. Unter dem Motto „Grün Weiß für Nattheim“ wurden in der Weihnachtszeit 60 Tannenbäume weiß geschmückt, um eine gemeinsame weihnachtliche Stimmung in Nattheim zu zaubern. Und 2012 erschien ein Branchenführer für Nattheim mit dem Titel „Einkaufen, Service und Genießen“.

Herbrechtingen startete mit einem verkaufsoffenen Sonntag zur „Mammutwoche“ ins Jahr 2015. Am 26. Juni stellen Künstler ihre Werke in den Fachgeschäften aus und auch beim Stadtfest am 11. und 12. Juli ist der Bund des Selbstständigen mit leckeren Speisen vertreten. Ein verkaufsoffener Sonntag mit Autoschau und ein Herbstschmankerlfest runden das Jahr ab, bevor noch eine große Weihnachtsverlosung auf dem Programm steht.

Auch in Königsbronn ist eine Leistungsschau, die alle drei Jahre stattfindet, fester Programmbestandteil. Ein Klassiker ist schon das traditionelle Weihnachtsbaumschmücken im Advent. „Und regelmäßig trifft sich unser Stammtisch, bei dem man sich über die neuesten Aktivitäten informieren und Kontakt zu unseren Mitgliedern knüpfen kann“, ergänzt Joachim Fischer, für den auch die Förderung von Kindergärten und sozialen Projekten durch seinen Verein ein besonderes Anliegen ist.

Ebenso viele Aktivitäten sind auch in Gerstetten zu finden. Das Spektrum reicht von verkaufsoffenen Aktions-Sonntagen im Frühjahr und Herbst über eine selbst gestaltete Marktzeitung zur Marktwoche bis hin

zur Organisation eines jährlichen Weihnachtsmarktes, verbunden mit einem Gewinnspiel.

Über den Tellerrand hinaus. Bei all diesen Terminen ist eine gute Absprache zwischen den verschiedenen Vereinen enorm wichtig. Sie klappt auch recht gut, bestätigen die vier Vorsitzenden, würden sich aber zugleich an vielen Stellen noch eine intensivere Zusammenarbeit, z. B. durch gemeinsame Leistungsschauen, wünschen.

Auch die Heidenheimer Volksbank, die in allen vier Orten mit Geschäftsstellen präsent ist, beteiligt sich an den Aktivitäten der Gewerbevereine und ist auch überall Mitglied. „Schon zu Zeiten der Raiffeisenbank Nattheim, die sich 2009 mit der Heidenheimer Volksbank zusammenschloss, bestanden enge Verbindungen zwischen der HGSV und der Bank“, berichtet Ulrike Schlumberger. „Der damalige Filialleiter Franz Reikittke war lange Zeit im Verein aktiv und auch der heutige Filialleiter Alfred Kranjc hat immer ein offenes Ohr für uns.“

Beim BDS in Herbrechtingen war man 2008 auf der Suche nach einem neuen Kassierer. „Wir konnten uns niemanden anderen vorstellen als Johannes Lehmann von der Volksbank“, erinnert sich Sabine Rompf. Und Johannes Lehmann scheint die Aufgabe Spaß zu machen, denn auch nach dem Ende seiner Berufslaufbahn betreut er im Ruhestand „seinen“ Verein weiter.

Da hat sein Kollege Michael Eggers noch einige Jahre vor sich. Der Baufinanzierungsspezialist der Filiale in Königsbronn löste vor einigen Jahren seinen Volksbank-Kollegen Hubert Kinzler als Schatzmeister des Gewerbe- und Verkehrsvereins ab und macht einen guten Job, wie Joachim Fischer erzählt: „Er versteht wirklich die Sorgen und Nöte unserer Mitglieder und steht immer mit Informationen zur Seite.“ Beste Voraussetzungen also für eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.



Mehr Infos auch online unter:
<http://www.gerstetten-hats.de/>
<http://www.hgsv-nattheim.de/>



Engagiert am Ufer der Brenz

Als die Landesgartenschau 2006 ihre Pforten schloss, war schnell klar, dass der einmalige Brenzpark unbedingt erhalten bleiben müsste. Um dies umzusetzen, gründete sich der Brenzparkverein, der sich mit seinen zahlreichen Helfern um das perfekte Grün, Bildung und interessante Kulturprogramme kümmert.

Der lange Weg zum Sommermärchen. Viele Jahrzehnte war das Gelände entlang der Brenz eine öde Industriebrache und kaum jemand konnte sich vorstellen, dass hier einmal eine Parklandschaft entstehen würde. Bis auf einen, den Heidenheimer Gärtnermeister Rudolf Schäfer. Er hatte schon 1982 den Traum, die Ufer der Brenz wieder grün werden zu lassen. Zwei Jahrzehnte engagiert sich Rudolf Schäfer mit Ausdauer und Beharrlichkeit für seine Vision und leistet Überzeugungsarbeit. Im Sommer 2006 ist es soweit:

die Landesgartenschau Baden-Württemberg findet in Heidenheim statt.

Aus der Industriebrache ist eine blühende Oase am Fluss geworden, der Brenzpark wird zum Publikummagneten. Mehr als eine Million Besucher kommen nach Heidenheim. Unendlich scheinende Blütenmeere und Blumentepiche locken die Gäste ebenso wie das Veranstaltungsprogramm mit Konzerten, Theater, Vorträgen, Ausstellungen und einem Ballonglücken. Kurzum ein „Heidenheimer Sommermärchen“.



Eva Enslin (Mitte) ist seit vielen Jahren Motor der Kulturreihe *Sommer im Park*.

Freiwillige mit grünem Daumen. Hunderte Bürgerinnen und Bürger gründen schon im Sommer 2006 den *Brenzparkverein*, um ein kleines Stück von diesem Sommermärchen für die Zukunft zu erhalten. Eine der Aufgaben des Vereins, die Hilfe beim Pflanzen, Jäten und Gießen, übernimmt die *Pflegegruppe Grün*, die von Rudolf Schäfer [Bild 1 li] aufgebaut und seit 2014 von Bernhard Krause [1 re] geleitet wird.

Damit es zu jeder Saison an der Brenz blüht und es etwas zu bestaunen und zu entdecken gibt, sind Helfer wie Georg Maucher [3] im Einsatz: „Der Brenzpark ist ein Riesenschatz für die Stadt Heidenheim und liegt meiner Frau und mir sehr am Herzen“, betont er. Und so wundert es kaum, dass er von Anfang an mit dabei ist. Das gilt auch für Gerlinde Buck [2]: „Mir bedeutet der Brenzpark viel, weil ich hier oft spazieren gehe, egal zu welcher Jahreszeit.“ Im Frühjahr sind es zarte Vergissmeinnicht und prächtige Tulpen, im Sommer strahlend bunte Wiesenblumen und der exotisch anmutende Seerosenteich mit seinem Bambusufer.

Es gibt also immer viel zu tun und der Verein ist dafür natürlich auch auf Unterstützung angewiesen.

Zu den Künstlern, die im Brenzpark bislang auftraten, gehörten unter anderem Klára Mathie, Violistin der Prager Band MY3AVI, und Zydeco Annie & The Swamp Cats.





Die Heidenheimer Volksbank ist gleich zweimal vertreten: zum einen durch finanzielle Beiträge, aber auch durch den persönlichen Einsatz wie z. B. von Dr. Michael Banz, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Heidenheimer Volksbank, der sich im Brenzparkverein als stellvertretender Vorsitzender engagiert.

Immer etwas geboten. Nicht nur Bäume und Blumen haben im Brenzpark einen festen Platz, sondern auch die Kultur. Begonnen hatte es bereits mit der Landesgartenschau im Sommer 2006. Eigens ausgebildete Bürger betreuten damals Besuchergruppen, die aus aller Welt nach Heidenheim kamen. Unter ihnen ist Eva Enslin, die mit Begeisterung und Leidenschaft Heidenheim von seiner schön-

ten Seite präsentiert. Als die Landesgartenschau ihre Pforten schließt, ist für Eva Enslin eines klar: „Das darf jetzt nicht das Ende sein. Es muss weitergehen!“

Und sie packt an: Mit Freunden und Gleichgesinnten baut sie die Kulturreihe *Sommer im Park* mit einem bunten Programm auf. Vorträge über Kräuter und Beeren gehören ebenso dazu wie Marionettentheater, Lesungen und Konzerte. 2900 Gäste werden in der ersten Saison 2007 gezählt, ein Jahr später schon 3600. Die Künstler treten dabei ohne Gage auf, erhalten jedoch die Spenden des Publikums.

Im Sommer 2014 kommen bereits mehr als 8000 Besucher zu 42 Veranstaltungen und immer mehr professionelle Musiker und Bands – aus der Region, aber auch aus dem europäischen Ausland – treten im Brenzpark auf. Jazz, Rock und Blues, Operette, Country, Swing und Irish Folk sind beim *Sommer im Park* ebenso vertreten wie traditioneller Zydeco aus Louisiana. Internationale Künstler freuen sich auf ihren Auftritt im Brenzpark genauso wie Talente aus Heidenheim. Für das Publikum öffnen Filme, Vorträge und Ausstellungen den Blick weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Fans und Stammgäste schätzen das kulturelle Angebot im Park ebenso wie die Stadt Heidenheim – und im Januar 2015 wurden die Freiwilligen von *Sommer im Park* von Oberbürgermeister Bernhard Ilg für ihr Engagement ausgezeichnet.



Auch hier ist die Volksbank natürlich mit von der Partie: als Förderer von *Sommer im Park*, aber vor allem auch als Namenspatron der Volksbank-Arena, die gerade im Sommer mit Open-Air-Konzerten und dem beliebten Open-Air-Kino ein Treffpunkt für ganz Heidenheim ist. Der Sommer kann also kommen.

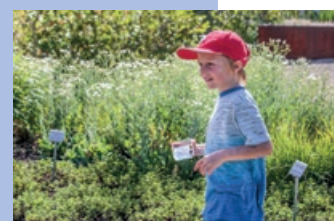
Natur entdecken im „Grünen Klassenzimmer“

Sind Schnecken wirklich eklig? Welche Tiere leben im Fluss und was schwimmt in einem Tümpel? Wie schmeckt ein Tee aus Lavendelblüten? Unterrichtet im „Grünen Klassenzimmer“ im Brenzpark ist Lernen mit allen Sinnen: sehen, riechen, schmecken, fühlen und begreifen.

Das Projekt entstand 2006 im Rahmen der Landesgartenschau und bietet seitdem jedes Jahr unter dem Dach des Brenzpark e.V. ein spannendes und vielseitiges Programm für Schulklassen und Jugendgruppen. Besonders engagiert war dabei die 2014 verstorbene Agrarbiologin Kirsten Schröder-Behrendt, die mit Leib und Seele Naturpädagogin war und das „Grüne Klassenzimmer“ aufbaute und leitete. Seit dem Start konnte sich das Klassenzimmer steigender Besucherzahlen erfreuen. Waren es 2007 bereits über 2000 Schülerinnen und Schüler, die die Angebote nutzten, waren es 2013 schon über 5300. Insgesamt besuchten seit 2007 mehr als 34 000 Kinder das „Grüne Klassenzimmer“, das im Mai 2013 die Auszeichnung als UN-Dekadeprojekt der biologischen Vielfalt erhielt.

Das „Grüne Klassenzimmer“ ist auch bei Lehrern und Schulen anerkannt und beliebt, unterrichten hier doch naturwissenschaftlich und pädagogisch qualifizierte Fachkräfte. Der Unterricht ist lebendig und fachlich hochwertig, wie Peter Maier, Konrektor der Bergschule, bestätigt: „Ich schätze besonders die Möglichkeit, einen Lernort vorzufinden, den ich in der Schule so niemals herstellen könnte. Und dies unter den besten Bedingungen, was pädagogische Aufbereitung, Fachwissen, Themenvielfalt und Anschaulichkeit angeht.“ Das bestätigt auch sein Kollege Ralf Kiesel, stellvertretender Schulleiter am Werkgymnasium: „Der Brenzpark ist ein idealer Lernort, weil die Kinder hier die heimische Artenvielfalt in den zahlreichen Biotopen kennenlernen können.“

Kirsten Schröder-Behrendt hatte es verstanden, ein engagiertes Team aus Biologen, Agrarwissenschaftlern, Chemikern und Pädagogen aufzubauen. Entstanden ist „eine harmonische Gemeinschaft, die sich immer weiter entwickelt“, wie Bettina Brandt, die seit 2008 dabei ist, es formuliert.



Mobile Banking: jederzeit & überall



So wie vor einigen Jahren das Online-Banking den Bankkunden neue Optionen eröffnete, bieten sich mit den Apps der VR-Banken jetzt auch im Mobile Banking per Smartphone ganz neue Möglichkeiten ...

Weit über 40 Millionen Smartphones sind in Deutschland im Einsatz, sprich mehr als die Hälfte aller Deutschen geht mit dem Mobiltelefon online.

Neben den Top-Apps wie WhatsApp, Facebook, Google Maps und Youtube ist das Smartphone aber auch ein bequemes und zugleich sicheres Instrument, um seine Bankgeschäfte abzuwickeln, alle Konten und Kreditkarten im Überblick zu behalten und weitere Vorteile des Mobile Bankings zu nutzen. Hier nur einige der praktischen Apps:

Finanzen im Blick. Immer und überall seine Finanzen im Griff zu haben und alle wichtigen Bankgeschäfte erledigen zu können, das ermöglicht die *VR-Banking* App der Volksbanken Raiffeisenbanken. Die App im aktuellen Flat-Design legt die beliebtesten Funktionen als persönliche Favoriten ab, sodass man jederzeit schnellen Zugriff hat. Dabei lassen sich die Kon-

ten der Heidenheimer Volksbank sicher und komfortabel verwalten.

Die *VR-Banking* App bietet viele nützliche Funktionen:

- Die persönliche Kontenübersicht zeigt aktuelle und noch nicht abgerechnete Umsätze von Konten und Kreditkarten und ermöglicht die Durchführung von Überweisungen und die Verwaltung von Daueraufträgen. Auch die schnelle und einfache Bezahlung von Rechnungen mit GiroCode ist möglich: QR-Code einscannen, TAN eingeben, fertig.
- Mit dem Online-Brokerage lassen sich Online-Depots abrufen und Wertpapiere kaufen und verkaufen. Außerdem stehen aktuelle Kursinformationen und eine persönliche Wertpapier-Watchlist bereit.
- Der Finanzstatus zeigt online einen Überblick aller verwendeten Produkte von Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

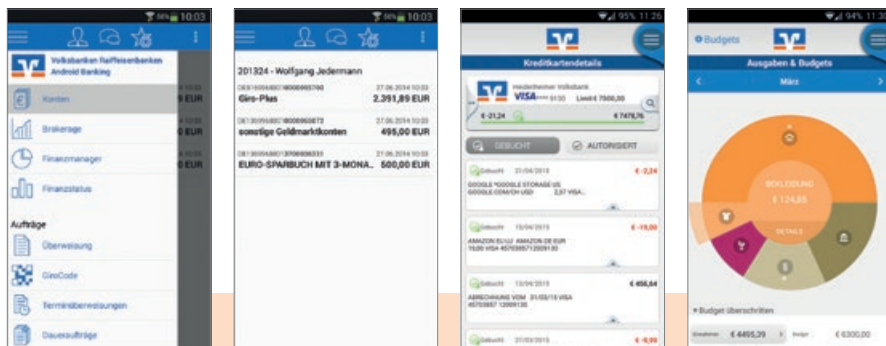
- Weitere Services sind Mitteilungen an die Bank, eine telefonische Weiterleitung zur Sperrhotline und nicht zuletzt eine Geldautomatensuche mit einer Standortbestimmung mittels GPS.

Alle Daten in der *VR-Banking* App sind ebenso optimal gesichert wie bei der browserbasierten eBanking-Anwendung der Volksbank. Für das Login genügt wie gewohnt der VR-NetKey oder der Alias und die PIN. Für die Bestätigung einer Überweisung wird eine über Sm@rt-TAN plus generierte TAN benötigt.

Immer volle Kontrolle. Mit der Finanz-App *KartenRegie* für Inhaber von Kreditkarten der Heidenheimer Volksbank lassen sich alle Kartenumsätze in Echtzeit verfolgen, was eine volle Kontrolle über Einnahmen und Ausgaben garantiert. Für den perfekten Überblick werden alle Umsätze automatisch kategorisiert. Überschreitungen der persönlich definierten Budgetgrenzen für einzelne Kategorien wie Einkäufe oder Reisen meldet die App sofort.

Auch die Umsätze auf Girokonten und die Erfassung von Barzahlungen lassen sich integrieren, sodass *KartenRegie* auf Wunsch einen kompletten Überblick über Ausgaben bietet.

Ein ganz wichtiger Sicherheitsaspekt ist die Echtzeitbenachrichtigung beim Einsatz der Kreditkarte. Bei jeder Verwendung, ob vor Ort an der Kasse oder online im Internet, sendet die *KartenRegie* automatisch eine Push-Benachrichtigung oder im Ausland wahlweise eine SMS. So kann beim Verdacht auf einen Kartenmissbrauch sofort reagiert werden. Alle Sperrnummern sind in der App hinterlegt.



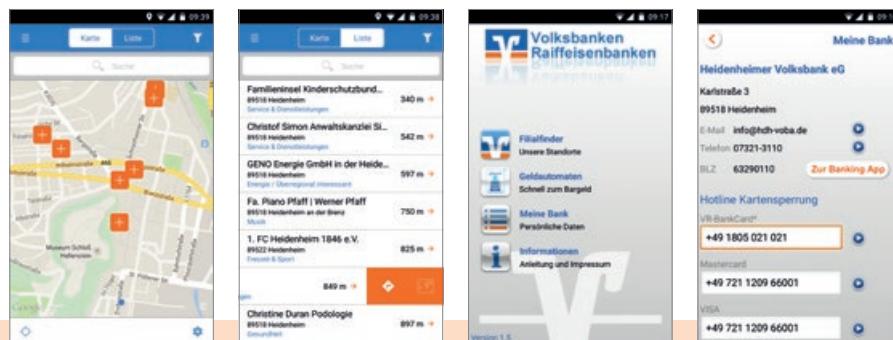
Eine „Geschäftsstelle für die Hosentasche“ bietet die *VR-Banking* App, mit der viele Bankgeschäfte von unterwegs abgewickelt werden können. Eine Echtzeitbenachrichtigung beim Kreditkarteneinsatz und nützliche Auswertungen sind die Hauptfunktionen der *KartenRegie*.

KartenRegie erfüllt höchste bankübliche Sicherheitsstandards, denn alle Daten werden verschlüsselt auf einem sicheren Server und nicht lokal auf dem Smartphone gespeichert und der Zugriff auf die App ist nur unter Eingabe einer persönlichen PIN möglich.

Die App ist mit allen Kreditkarten der DZ BANK einsetzbar, die auf der Rückseite mit dem Hinweis „Diese Karte ist Eigentum der DZ BANK“ gekennzeichnet sind.

Goldene Vorteile nutzen. Mitglieder der Heidenheimer Volksbank erhalten mit ihrer goldenen VR-BankCard Plus viele Vorteile wie attraktive Zusatzleistungen und exklusive Serviceangebote. Und das gilt nicht nur in Heidenheim, sondern in ganz Deutschland bei aktuell über 12.500 Kooperationspartnern. Um sie alle sowohl am Heimatort als auch auf Reisen zu finden, bietet die App *VR-BankCard Plus* eine komfortable Suchfunktion.

Sie nutzt die Ortungsdienste des Smartphones und stellt alle PLUS-Partner in der Nähe wahlweise in einer Karten- oder Listenansicht dar. Natürlich lassen sich Einträge nach Branchen filtern und Favo-



Die besten Adressen zuhause und unterwegs zeigt die App *VR-BankCard Plus* für alle Besitzer der goldenen Bankkarte. Und wer auf der Suche nach der nächsten Filiale oder dem nächsten Geldautomaten ist, weiß mit der App *vr.de Suche* sofort Bescheid.

riten abspeichern. Mit einem Klick lässt sich auch die Routenführung mit dem auf dem Smartphone installierten Navigationsprogramm starten. Der PLUS-Radar weist – sofern gewünscht und aktiviert – von selbst als Push-Notification auf Partner in der Nähe hin, sodass man unterwegs kein Angebot versäumt.

Gesucht & gefunden. Wer trotz aller Funktionen des Mobile Bankings doch einen persönlichen Ansprechpartner oder

schnell einen Geldautomaten sucht, der findet mit der App *vr.de Suche* bundesweit die nächstgelegene Filiale oder den nächsten Geldautomaten von Volksbanken und Raiffeisenbanken. Die eigene Position wird dafür mit Unterstützung der GPS-Funktion oder durch manuelle Eingabe ermittelt. Außerdem lässt sich die persönliche Filiale als Hausbank hinterlegen.



Jetzt mitmachen und 15 Zweijahreskarten für den Brenzpark gewinnen!

	1		H	5	6		B	2
4		C						
9		6	2			4	7	1
	8	3			I			
		4	7	9	1	E		8
F		2	3	8		6	1	5
		1	5			2	8	9
8	3	5		D			G	4
A			8	6	7			

Der Brenzpark bietet zu jeder Jahreszeit spannende Naturerlebnisse. Mit Ihrer persönlichen Zweijahreskarte können Sie den Brenzpark in diesem Jahr bis zum 31. Oktober und nächstes Jahr vom 1. März bis 31. Oktober besuchen – und zwar so oft Sie möchten. Schicken Sie einfach die Lösung per Post an die Heidenheimer Volksbank, Karlstraße 3, 89518 Heidenheim, per Fax an 07321 311-390 oder per E-Mail an gewinnspiel@hdh-voba.de. Einsendeschluss ist der 10. Juni 2015. Viel Glück!

Unter den Teilnehmern des letzten Preisrätsels verlost wir fünfmal zwei Karten für den Kulturwinter Erpfenhausen. Die Gewinner waren Jutta Braun, Gerhard Mayer, Erna Maier, Francisco Virolde Lopez und Dieter Leberherz. Herzlichen Glückwunsch!

A	B	C	D	E	F	G	H	I
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Impressum Herausgeber: Heidenheimer Volksbank eG, Karlstraße 3, 89518 Heidenheim, Telefon 07321 311-0, info@hdh-voba.de. V.i.S.d.P: Jürgen Pröbstle – Konzeption, Text und Gestaltung: cmc centrum für marketing und communication gmbh, Erchenstraße 10, 89522 Heidenheim, info@cmc-online.de – Druck: Druckerei Bairle, Dischingen – Bildnachweis: BDS Herbrechtingen (S. 11); Blickle (S. 12, 13); Brenzparkverein (S. 12, 13); cmc (S. 3, 4, 5, 6, 15); Fotolia: Y. Arcurs (S. 9), Babimu (S. 14), Blickwinkel2511 (S. 8), Contrastwerkstatt (S. 9), DDRockstar (S. 4), J. Lantelme (S. 8), LianeM (S. 6), Mitifoto (S. 6), Ponsulak (S. 1), A. Rath (S. 4, 6), RioPatuca Images (S. 3), G. Sander (S. 6), Sayhmog (S. 5), Voyagerix (S. 4), Vvoe (S. 9), WavebreakMediaMicro (S. 9); D. Franck (S. 7); T. Geisel (S. 5); Gerstetten hat's (S. 10); Gewerbeverein Königsbrunn (S. 11); Heimatverein Bad Klosterlausnitz e.V. (S. 9); HGSV Nattheim (S. 10); T. Klewar / KfW (S. 7); Münchner Hyp (S. 7); K.-P. Preußner (S. 9); Porsche AG (S. 5); Schwäbisch Hall (S. 7); Thierer und Kling (S. 8). Druckfehler und Irrtümer ausgeschlossen.

Exklusiv für
Kunden mit goldener
Kreditkarte



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Diese exklusiven Leistungen können sich sehen lassen: weltweite Akzeptanz der Kreditkarte, 7 % Rückvergütung bei Buchungen über unser Reiseportal **vr-meinereise**, umfassender Versicherungsschutz wie Auslandsrankenversicherung, Reiserücktrittskostenversicherung, Reise-Service-Versicherung und Auslandschutzbrief.

Mit einer goldenen Kreditkarte der Heidenheimer Volksbank sind Sie immer auf der Sonnenseite des Lebens.

Und das Beste: Pro 1.500 Euro Umsatz erhalten Sie eine Rückvergütung von 10 Euro, maximal bis zum Kartenpreis.

Beispielrechnung:

Bei marktüblichen Preisen für eine Reisebuchung von 2 Erwachsenen und 2 Kindern im Wert von 3.000 Euro:

Reiserückvergütung 7 %	210 Euro
Versicherungsleistungen ca.	150 Euro
Gebührenerstattung	20 Euro

Finanzieller Vorteil	380 Euro
-----------------------------	-----------------

 **Heidenheimer
Volksbank eG**
Gemeinsam besser!

www.vr-meinereise.de

